



Natsuki Kizu

Given ★★★★★

a.d. Japanischen von Claudia Peter

Egmont 2018 · 192 S. · 7.50 · ab 14 · 978-3-7704-9857-4

Der Oberschüler Uenoyama Ritsuka hat ein Geheimversteck, an dem er während der Schulzeit ein wenig Schlaf nachholen kann – ein sonniger Treppenabsatz, der kaum benutzt wird. Plötzlich aber findet er dort einen schlafenden Mitschüler vor, der eine Gibson-Gitarre umklammert hält. Zunächst ist Uenoyama vor allem genervt davon, dass sein Geheimversteck nicht länger geheim ist, aber der traurige Blick des anderen Jungen und dessen verzweifelter Wunsch, Gitarre spielen zu lernen, faszinieren ihn.

Nur wenig später bringt er den Jungen Sato Mafuyu zur Bandprobe mit und stellt ihn den beiden älteren Bandmitgliedern, den Studenten Kaji Akihiko und Nakayama Haruki, vor. Als sie dann auch noch zufällig feststellen, dass Mafuyu zwar keinerlei Kenntnisse im Gitarre spielen hat, aber dafür eine fantastische Singstimme, ist es beschlossene Sache: Mafuyu wird Bandmitglied und die Geschichte nimmt ihren Lauf.

Given ist eine Mischung aus Slice-of-Life und zarter Romanze – vermutlich zwischen allen vier Bandmitgliedern, denn darauf lässt Band 1 bereits schließen. Uenoyamas Schulalltag und vor allem seine Begeisterung für die Musik, die durch die Bekanntschaft mit Mafuyu wieder zum Leben erwacht, stehen im Mittelpunkt, während sich seine romantischen Gefühle zu Mafuyu parallel dazu entwickeln und ihm erst im Nachhinein bewusst werden – er merkt zwar, dass er sich vor Mafuyu besonders anstrengt, um gute Musik zu machen, begreift aber zuerst nicht, warum. Durch die Band kommen die beiden Jungs einander näher, doch Mafuyu gibt nur wenig von sich preis; weder, warum er so dringend Gitarre lernen will, noch warum er immer so traurig aussieht.

Fast alle Neben- und Hauptfiguren sind sympathisch und liebenswert, mit Ausnahme einiger weniger, die Gerüchte über Mafuyu verbreiten, in der Hoffnung, Uenoyama so von ihm abzuschrecken; und der erste Band hat einige charmante und lebensnahe Momente, etwa, wenn die Bandmitglieder sich untereinander kabbeln oder wenn es um die Geschwisterbeziehung zwischen Uenoyama und seiner älteren Schwester geht (für die er in einem Bonus-Comicstrip nach dem Hauptteil des Mangas sogar Binden kauft, wenn auch mit viel Verwirrung und empfundener Peinlichkeit). Auch die übergreifende Thematik in Bezug auf Musik und die Kommunikationskraft, die ihr innewohnt, ist sehr schön dargestellt – und wer sich die Musik auch anhören möchte, hat Glück: Den Anime zu *Given* kann man sich zum Beispiel über Crunchyroll anschauen und natürlich enthält er auch verschiedene Songs der Band.

Bislang sind bei Egmont sechs Bände der Reihe erschienen; im September kommt Band 7 – wer sich nun also für die Reihe entscheidet, hat erst einmal genug Lesestoff!